

Nicht verunsichern lassen

Die Arbeiter haben sich durch die Sprüche von Birnbaum, Lennings und Kern nicht verunsichern lassen: Sie wissen, nach der "Osaka Bay" ist Feierabend auf HDW-Finkenwerder, endgültig! "Macht ja nichts, wer arbeiten will, kriegt immer was, außerdem sind die Zeitungen voll mit Angeboten!"

Als ob das so einfach wäre. Die Kapitalisten machen zwar deshalb in Hamburg ihrer Werften dicht, weil sie ihnen keinen Profit mehr bringen, sie wissen aber auch, daß sie die rausgeschmissenen Arbeiter woanders bei weniger Lohn und mehr Arbeit neu einstellen können, z. B. in Ross und Reiherstieg.

Wenn die Kapitalisten uns in unserem alten Beruf als Brenner, Schweißer oder Schiffbauer nicht mehr gebrauchen können, haben wir ja noch immer die Möglichkeit, als Maler oder Tischler Arbeit zu kriegen. Dann kriegen wir unsern alten Lohn für ein Jahr lang noch bezahlt und danach müssen wir damit rechnen, Lohnkürzungen bis zu 30% hinzunehmen, da wir ja nicht als qualifizierte Arbeitskräfte für diesen Beruf gelten!

Mit der Bekanntgabe, daß auf Finkenwerder Schluß ist, versuchen die Kapitalisten, die Angst um die Existenz und die Konkurrenz unter den Arbeitern anzuheizen. Sie wußten genau, was sie wollten: HDW-Finkenwerder dichtmachen. Mögliche solidarische Aktionen der Arbeiter haben sie durch folgenden Schachzug zu verhindern versucht: Sie haben einen großen Teil der jüngeren Kollegen zwischen 25 und 35 nach Ross und Reiherstieg verschoben und die älteren Kollegen auf Finkenwerder dadurch isoliert.

Und wie sieht es weiter für die Kollegen auf Ross aus: Der Sektionsbau ist vom HDW-Vorstand abgeblasen worden und aus Finkenwerder werden keine Rohbauten mehr kommen. Also haben wir uns darauf einzustellen, vor der gleichen Situation zu stehen wie unsere Kollegen auf Finkenwerder.

Fordern wir darum für Finkenwerder:

Garantierter Lohn für alle Arbeiter

sollen die Kapitalisten die Löhne weiter bezahlen, auch wenn sie uns rauschmeißen oder woanders hinschieben wollen!

Fordern wir darum für Ross: Solidarität mit unseren Kollegen auf Finkenwerder, da wir diese Solidarität für uns selbst bald auch auf Ross brauchen werden, fordern wir auch den garantierten Lohn und nicht irgendwelche Sozialpläne und "Hilfsprogramme", die ja sowieso für'n Arsch sind, wenn die Kapitalisten sie ausgeheckt haben.

Organisieren wir uns in Betriebskomitees, um unsere eigenen Interessen zu vertreten, da die bisherigen Vertretungen wie Betriebsrat und Gewerkschaften uns immer einen Tritt in den Arsch geben.

Diese Forderungen können durchgesetzt werden.

Ein Schiff liegt noch auf den Hellingen, wenn's fertig ist, ist für die Arbeiter Sense. Was nun, wenn das Schiff nicht fertig wird? Wenn wir uns weigern, das Schiff fertig zu bauen und damit unseren Rauschmißtermin selber bestimmen. Denn schließlich bauen die Arbeiter das Schiff und nicht der Vorstand.

Darum: **Kein Handschlag
für unseren Rauschmißtermin!**

Wir wollen den garantierten Lohn,

egal was sich die Herren vom Vorstand, vom Senat, vom Betriebsrat und Gewerkschaft ausgekügelt haben.